

Sehr geehrte Damen und Herren

Sehr geehrte Aktionärin, sehr geehrter Aktionär

Ich begrüße Sie recht herzlich hier in Aschaffenburg zu unserer mittlerweile 18. Ordentlichen Hauptversammlung.

Wie in all den Jahren zuvor möchten wir Sie über den Ablauf des vorangegangenen Geschäftsjahres informieren und einen Ausblick auf das kommende Jahr geben. Und so sind wir auch heute zusammen gekommen um mit Ihrer Zustimmung, wie im Aktienrecht vorgesehen, als 3. Organ einer Aktiengesellschaft die Beschlüsse welche ich als Vorstand in Zusammenarbeit mit meinem Aufsichtsrat getroffen habe zu bestätigen, und somit umzusetzen.

Jedoch sind heute nicht nur wie gewohnt Beschlüsse über die Gewinnverwendung, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat zu fassen, sondern mit TOP 5 in der Einladung ist ein Beschluss zu fassen, der weitreichend für die Gesellschaft ist, sich aber nach langer und reiflicher Überlegung sowohl von mir als auch von allen Aufsichtsratsmitgliedern als der für die Gesellschaft vernünftigste, und zum Wohle der Aktionäre besten Lösung darstellt.

Lassen Sie mich daher vorab hierzu in einer kurzen Zusammenfassung die Gründe unserer Entscheidung darlegen und selbstverständlich werden ich und der Aufsichtsrat weitere Fragen, sollten diese bestehen, im Anschluss gerne beantworten.

Wie schon in den beiden vorangegangenen Hauptversammlungen wurde auf Grund von massiven Veränderungen, sowohl zunächst

durch die COVID-19 Pandemie, aber in einem weitaus Größeren Ausmaß ausgelöst durch den Krieg in der Ukraine, auf Schwierigkeiten zwischen unseren beiden südafrikanischen Produzenten und deren Vertriebsgesellschaft GAPP und uns, bezüglich des über lange Jahre praktizierten Ablaufes einer Erntesaison hingewiesen.

So fiel im März 2020 mit Beginn der COVID 19 Pandemie diese unmittelbar in den Zeitraum, in welchem die Planungen für die darauffolgende Saison (2021/2022) zu produzierenden Mengen festgelegt werden müssen.

Bereits damals wurde von GAPP versucht, die bis dahin gewachsene und vereinbarte Struktur des Zusammenwirkens von der Planung einer neuen Saison auf der Produzenten Seite, und der Abgabe einer endgültigen Bestellung unsererseits als Kunde, zu modifizieren.

Dieses Vorhaben, bestehende Vertragsgrundlagen anzupassen, wurde jedoch von uns als unannehmbar abgelehnt, da diese geplante Vorverlegung einer verbindlichen Bestellung zu einem unverhältnismäßigen erhöhten Risiko unsererseits geführt hätte.

Die im darauffolgenden Jahr resultierende Minderbelieferung unserer Bestellungen wurden von GAPP unter anderem damit begründet, dass eine Planung auf der bisherigen vereinbarten Basis von den Produzenten künftig immer nur sehr konservativ eingeplant werden kann, wenn nicht wie von GAPP gefordert eine Einschätzung der Mengen zum 30.04. (z.B. 2022) für die kommende Saison (01.04.2023 bis 31.03.2024) vorliegt und eine verbindliche Bestellung bis zum 01.09. (z.B. 2022) und nicht wie in unserem ursprünglichen Vertrag zum 15.01.2023 erteilt wird.

Da unsere Verträge mit unseren Kunden jedoch in der Regel erst in der Zeit zwischen Oktober und Januar abgeschlossen werden können würde diese Verschiebung uns quasi in das Hersteller Risiko versetzen, ohne jedoch die Kontrolle über Erntezustand und den endgültigen Ertrag zu haben.

Die Bemühungen in dieser Streitfrage, welche die Zeitpunkte einer ersten Einschätzung und einer endgültigen Bestellung der Mengen für eine neue Saison festlegen, einen Kompromiss zu finden, wurden durch die Ereignisse im Februar 2022, wiederum unmittelbar vor der Planung einer neuen Saison, komplett und jäh unterbrochen.

Der Krieg in der Ukraine löste weltweit eine unkalkulierbare inflationäre Preisentwicklung aus, mit der auch wir uns ab April 2022 konfrontiert sahen.

Die ersten Warenlieferungen der neuen Saison 2022/2023 waren noch nicht in Europa angekommen, da trat GAPP mit der Nachfrage einer erneuten Preiserhöhung von 5% an uns heran, nachdem erst am 04. Februar 2022 nach langen und schwierigen Verhandlungen eine Preiserhöhung von 5% für die gerade beginnende neue Saison 2022/2023 vereinbart und unterzeichnet wurde.

Gleichzeitig wurde mit dieser Nachfrage einer erneuten Preiserhöhung eine Prognose der Preiseentwicklung für die Saison 2023/2024 durch GAPP abgegeben. Diese sollte bei mindestens 15%, aber eventuell auch bei 20% liegen.

Als Option für die Annahme dieser erneuten 5%igen Preiserhöhung bot GAPP im Gegenzug an, die Preise für die Saison 2023/2024 um maximal 8 % gedeckelt zu erhöhen.

Dieses Angebot haben wir an alle unsere Kunden weitergeleitet, jedoch haben alle, bis auf einen Kunden, dieses Angebot mit der Begründung abgelehnt: „Wir können diese erneute Preiserhöhung nicht an unsere Kunden weitergeben da auch wir preislich an unsere Lieferverträge gebunden sind.“

Hier sind als Kunden der starke deutsche Lebensmitteleinzelhandel mit Ihren Filialnetzen gemeint. Und ich bin mir ziemlich sicher, dass alle hier Anwesenden von den massiven Streitigkeiten um Preiserhöhungen zwischen Lebensmittelproduzenten und eben diesen starken Filialisten gehört oder gelesen haben. Hiervon waren auch Weltkonzerne wie Mars, Unilever oder Ferrero betroffen, welche nach versuchten Preiserhöhungen, als Gegenreaktion erfahren mussten, dass ihre Produkte kurzerhand aus dem Regal genommen wurden.

Somit waren wir gezwungen dieser Nachfrage, bis auf einen Kunden, eine Absage zu erteilen, da auch wir vertraglich an die zuvor mit unseren Kunden vereinbarten Preise zur Lieferung verpflichtet waren.

Wie bereits erwähnt hatte sich die Welt seit dem Beginn des Krieges in der Ukraine dramatisch verändert, und was zuvor als gut und richtig erschien stellte sich als nachteilig und schlecht heraus.

So waren auch wir durch unsere Lieferverpflichtungen, die wir wie in all den Jahren zuvor mit unseren Kunden geschlossen hatten und die wie immer für eine ganze Saison gültig waren, durch die rasant angestiegenen Logistikkosten plötzlich in der Situation, dass unsere branchenübliche geringe Marge fast komplett hiervon aufgezehrt wurde.

Diese gestiegenen, und mittlerweile mehr als eine Verdoppelung der Logistikkosten pro importierten kg seit Juni 2022, belasteten somit auch unser Ergebnis für das Geschäftsjahr 2022 entsprechend.

Als Konsequenz aus all dieser Entwicklungen wurde erneut, und mit noch mehr Nachdruck, von GAPP auf die Anpassung der bestehenden Vereinbarung gedrungen.

So sollten die künftigen Lieferungen nur noch in den Mengen erfolgen, wie zuvor die verbindliche Abgabe einer festen Abnahme der bestellten Mengen aufgegeben wurde.

Dieser Zeitpunkt einer festen Bestellung sollte jedoch, wie schon erwähnt, weit vor dem Zeitpunkt sein, an welchem wir wiederum eine verbindliche Bestellung unserer Kunden erhalten würden.

Daraus hätte sich ein für unser Unternehmen nicht vertretbares Risiko ergeben.

Da in dieser entscheidenden Frage kein Kompromiss mit GAPP nach mehreren Monaten andauernden Verhandlungen gefunden werden konnte, habe ich als Vorstand und auch alle Mitglieder des Aufsichtsrates uns im Rahmen der Risikoeinschätzung entschlossen, diesen durch GAPP neu geforderten Modalitäten nicht zuzustimmen.

Um drohende langjährige Streitigkeiten zu vermeiden und einer möglichen Kündigung durch GAPP zuvorzukommen, wurde als Lösung der Vertrag erarbeitet, der Ihnen heute unter TOP 5 zur Abstimmung vorliegt.

Selbstverständlich galt unsere höchste Priorität, nachdem erkennbar die bestehende Geschäftsgrundlage entfallen würde, das bereits parallel begonnene Projekt „Kartoffelmilch“ unter der Leitung von Frau Hanna Koglin, die sich im Anschluss Ihnen selbst vorstellen wird, zu forcieren.

Mit diesem Projekt glauben wir als Gesellschaft ein ähnliches Produkt in den Markt einführen zu können, welches vergleichbar den Kirschpaprika aus Südafrika vor 18 Jahren ein zur damaligen Zeit absolutes Nischenprodukt darstellte und heute, aus dem Antipasti Bereich nicht wegzudenken ist.

Und so konnte im Februar dieses Jahres eine Vereinbarung mit der schwedischen Firma VEG OF LUND abgeschlossen werden, die unserer Gesellschaft die Möglichkeit bietet, wiederum ein bisher unbekanntes Nischenprodukt im Handel zu platzieren.

Mit Frau Koglin, welche seit März dieses Jahres als 3. Festangestellte Mitarbeiterin die volle Verantwortung für das Projekt „Kartoffelmilch“ übernommen hat, wurde zudem perspektivisch die Nachfolge für meine Person im Amt des Vorstandes besprochen.

Wir sind davon überzeugt mit all diesen Maßnahmen unserer Gesellschaft die Basis einer guten und aussichtsreichen Perspektive geschaffen zu haben.

Zum Schluss möchte ich mich heute nicht nur wie üblich bei meinem Aufsichtsrat, bei Herrn Albert und unserer Aushilfskraft Herrn Jetula für das enorm Geleistete im letzten Geschäftsjahr bedanken, sondern auch bei Ihnen den Aktionärinnen und Aktionären, von denen ich

einige seit Bestehen der Firma hier begrüßen konnte für die 18 Jahre in denen ich zunächst als Aufsichtsrat, und seit 2011 als Vorstand, immer ihre volle Zustimmung erhalten habe.

Herzlichen Dank hierfür